

6. Chronologische Übersicht

- 1845 Im Plan von P.J. Lenné für die Schöneberger Feldmark findet sich die erste Planung für einen Schmuckplatz auf der Fläche des späteren Dennewitzplatzes
- 1861 Eingemeindung der Schöneberger Vorstadt in das Gebiet der Stadt Berlin
- 1862 Der Plan von J. Hobrecht zeigt in der Abteilung III des Bebauungsplanes einen sechseckigen Platz an der Stelle des späteren Dennewitzplatzes
- 1864 Durch Kabinettsorder wird der Name Dennewitzplatz festgelegt
- 1869 Die Fläche des Platzes befindet sich im Besitz der Berlin-Magdeburger-Eisenbahngesellschaft
- 1870 Der Berliner Bankverein hat das Terrain um den Platz erworben
- 1872 Der Parzellierungsplan des Berliner Bankvereins zeigt auf dem Dennewitzplatz eine Grünanlage mit einem zentralen runden Wasserbecken und Schmuckpflanzungen; auf dem Platz befindet sich ein Comtoirgebäude des Berliner Bankvereins
- 1880 Der Bezirksverband Dennewitzplatz fordert Aufräumarbeiten und Regulierung des Platzes durch den Berliner Bankverein, damit die Stadtgemeinde den Platz übernehmen kann. Im Juli übernimmt die Kommune Berlin die Dennewitzstraße
1. Anfrage der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde nach der Genehmigung des Platzes als Kirchenbauplatz an den Minister für öffentliche Arbeiten Maybach
- 1883 Beschwerden der Bürger und Hauseigentümer am Platz gegen den geplanten Kirchenbau
- 1884 Im April faßt der Magistrat zu Berlin folgende Beschlüsse: 1. der Dennewitzplatz wird als Kirchenbauplatz abgelehnt, 2. Stadtgartendirektor Mächtig erhält den Auftrag die bewilligte Gartenanlage anzulegen und auszuführen
- 1885 Nochmalige Anfrage der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde an den Magistrat wegen der Genehmigung des Kirchenbauplatzes; Widerspruch des freisinnigen Bezirksvereins Dennewitzplatz gegen den geplanten Kirchenbau
- 1887 Erneute Anfrage der Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde und Wiederaufnahme der Verhandlungen über den Platz als Kirchenstandort
- Der Kaiser hat für den Bau der neuen Kirche ein Gnadengeschenk in Höhe von 200.000 Mark zur Verfügung gestellt.
- Am 8. Dezember beschließt die Stadtverordnetenversammlung, einen Teil des Dennewitzplatzes für den Bau einer Kirche zu überlassen
- 1889 Entwurf für die Umgestaltung des Platzes mit Kirche von Otzen
- Am 28. Mai wurde der Entwurf von Otzen für die Kirche durch die Akademie des Bauwesens begutachtet.
- 1890 Am 10. Juli wird durch Kabinettsorder der Name "Lutherkirche" für die neue Kirche festgelegt
- Am 29. Oktober erteilte der König seine Zustimmung zum geplanten Kirchenbau
- Am 7. November wurde das Baugesuch zur Errichtung der Kirche eingereicht

- 1891 Am 12. März findet der erste Spatenstich für den Kirchenbau statt
 Am 17. März wurde der Bauschein Nr. 2279 zur Errichtung der Lutherkirche ausgestellt
 Die feierliche Grundsteinlegung am 18. April, zur 370. Wiederkehr von Luthers Rede vor dem Reichstag in Worms, wurde in der Gegenwart seiner Majestät des Kaisers durchgeführt
- 1892 Das 12 Zentner schwere Kreuz wird am 10. November auf die Turmspitze gesetzt
- 1893 Die Kirchengemeinde der Zwölf-Apostel-Kirche erhebt Einspruch gegen den Plan die Hochbahn am Dennewitzplatz zu bauen
- 1894 Am 28. Februar hat die Stadtgemeinde das Kirchengrundstück an die Gemeinde abgetreten.
 Am Sonnabend, dem 5. Mai, wird die Lutherkirche in Anwesenheit ihrer Majestät der Kaiserin eingeweiht.
 Die Gartenflächen um die Kirche werden nach einem Entwurf von Otzen gestaltet. Die restlichen Grünflächen erfahren ihre Gestaltung durch den Stadtgartendirektor Mächtig.
- 1895 Der Polizeipräsident stellt am 2. März die Urkunde aus, in der die Grenzen der neuen Kirchengemeinde festgelegt sind. Am 15. März wird die Einrichtungsurkunde der Luthergemeinde ausgestellt und am 26. Mai werden die ersten Körperschaften der Luthergemeinde gewählt und Pfarrer Kramm eingeführt
- 1897 Am 10. September erfolgt die Auflassung der Lutherkirche an die Luthergemeinde
- 1898 Versuch des Vereins West-Südwest, des Vereins der Hauswirte des Westens und des Gemeindegemeinderates der Luthergemeinde, die Hochbahnstrecke doch in eine Untergrundbahn umzuwandeln, jedoch vergebens
- 1909 Bei der Neueindeckung des Kirchendachs des Hauptturmes verschwindet das ursprünglich vorhandene Zickzackmuster, welches durch verschiedenfarbige Dachziegel gebildet wurde. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die obere Galerie ganz entfernt und bei der unteren Galerie die Brüstung beseitigt. Die Arbeiten wurden erst 1910 abgeschlossen
 In der Gartenbauamtsakte findet sich ein Hinweis auf Nadelgehölze in der Bepflanzung des Platzes
- 1910 Laut Gartenbauamtsakte ist eine Umgestaltung des Platzes nach einem Entwurf des Vorstehers des III. Parkreviers in Schöneberg geplant, jedoch sind weder die Pläne noch das im Erläuterungsbericht angesprochene Modell erhalten geblieben
 Zur Bepflanzung finden sich die Hinweise auf Buxus in Kugelform und Taxus auf dem Platz
- 1911 Die Gartenbauamtsakte nennt weiße Rosen als Teil der Bepflanzung auf dem Platz
 Ein geplanter Brunnen auf dem Platz wird nicht ausgeführt
- 1918 Es werden Linden als Bäume am Platzrand genannt
- 1919 Gegenüber der Lutherkirche befindet sich ein großes Rosenbeet
- 1920 Im März wird an der Südspitze des Platzes ein achteckiger Sandkasten aufgestellt.
 An der Westseite der Lutherkirche wird Mosaikpflaster als Wegebelag erwähnt
- 1925 Für die Kirchenglocken wird ein elektrisches Läutwerk eingebaut

- 1926 Es findet sich ein nochmaliger Hinweis auf Kugelbuxus als Bepflanzung auf dem Platz.
Auf dem Platz findet im Rahmen der Berliner Turn- und Sportwoche eine öffentliche Vorführung des Reichsverbandes für Jiu-Jitsu statt.
- 1930/31 Der Spielplatz wird vergrößert
- 1934 Das Kirchendach wird von März bis August neu eingedeckt
- 1944/45 Zerstörungen an der Kirche im Verlauf des 2. Weltkrieges
Schwerer Brandschaden im Innern mit Verlust der Orgel
- 1949/50 Wiederherstellung der Kirchenbedachung – Einbau der oberen, farbigen Glasfenster (Entwurf: Alfred Kothe)
- 1953 Die Kirche wird enttrümmert.
- 1956 Einbau der 30 unteren, farbigen Glasfenster (Entwurf: Alfred Kothe)
- 1957 Die Grünflächen des Dennewitzplatzes werden nach einem Entwurf des Gartenamtsleiters Tümmler umgestaltet
- 1959/60 Nach Beseitigung der Kriegsschäden wird die Kirche nach einem Entwurf von Konrad Sage umgebaut.
- 1960 Am 18. Dezember, dem 4. Advent, wurde die Kirche von Bischof Dibelius erneut eingeweiht
- 1962 Es kommt wieder zu Arbeiten am Kirchturm und Mauerwerksausbesserungen
- 1964 Am 7. Mai wird die neue Kleuker-Orgel eingeweiht. Das Instrument verfügt über 39 Register und 2970 Pfeifen.
- 1967 Am 1. Advent wird ein großes, dreieckiges, durchbrochenes Bronzerelief (Christus am Kreuz) über dem Altar seiner Bestimmung übergeben. Das Kreuz hat 3,50 Meter Seitenlänge und ein Gewicht von etwa 16 Zentnern. Entwurf: Alfred Kothe
- 1985-92 Komplettsanierung der Außenhaut der Kirche
- 1991 Im Mai wird die Turmuhr durch eine neue Funksteuerung wieder in Gang gesetzt. Die Kosten von rund 20.000 DM wurden durch Basarerlöse und Spenden von der Gemeinde selbst aufgebracht
- 1994 100. Jahrfeier der Kirche